

**Studien und Materialien
zum Straf- und Maßregelvollzug**

herausgegeben von
Friedrich Lösel, Gerhard Rehn und Michael Walter

BAND 10

Möglichkeiten und Perspektiven einer opferbezogenen Gestaltung des Strafvollzuges

Jutta Walther



Centaurus Verlag & Media UG 2002

Zur Autorin, geb. 1966, Dr. iur., studierte Rechtswissenschaft in Mannheim und Köln mit dem Schwerpunkt Strafrechtspflege. Seit 1999 ist Sie als Rechtsanwältin zugelassen und in einer internationalen Wirtschaftskanzlei tätig.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8255-0303-1 ISBN 978-3-86226-438-4 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-86226-438-4

ISSN 0944-887X

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© CENTAURUS Verlags-GmbH & Co. KG, Herbolzheim 2002

Satz: Vorlage der Autorin
Umschlaggestaltung: DTP-STUDIO, Antje Walter, Hinterzarten

Vorwort

Diese Arbeit wurde größtenteils zwischen 1995 und 1999 fertiggestellt. Aufgrund der beruflichen Eingebundenheit der Verfasserin hat sich die Veröffentlichung länger als erwartet verzögert. Deshalb wurde die Untersuchung überarbeitet, wobei die Verfasserin die ihr bekannten neueren Veröffentlichungen zum Thema der opferbezogenen Gestaltung des Strafvollzuges bis zum 1. Quartal 2002 berücksichtigt hat.

Mein herzlicher Dank gilt Herrn Prof. Dr. Michael Walter, dem ich die Anregung zum Gegenstand der Untersuchung verdanke und der die Erstellung dieser Arbeit stets mit Wohlwollen und Ausdauer fördernd begleitete.

Danken möchte ich gleichfalls den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Kriminologischen Forschungsstelle der Universität zu Köln Frau Dipl. Psych. Andrea Wagner und Herrn Dipl. Psych. Thomas Brandt, die mich bei der Fertigung der Arbeit unterstützt haben.

Zum Dank verpflichtet bin ich auch den Justizvollzugsämtern Rheinland und Westfalen-Lippe sowie den Anstaltsleitern der Justizvollzugsanstalten Hagen und Köln-Ossendorf, ohne deren Mitwirkung die Befragung in dieser Form nicht hätte durchgeführt werden können. Mein besonderer Dank gilt den Gefangenen und Bediensteten der Justizvollzugsanstalt Hagen, die durch die bereitwillige Teilnahme an der Befragung die Untersuchung ermöglichten. An dieser Stelle möchte ich mich ebenfalls bei den Beamten des Allgemeinen Vollzugsdienstes bedanken, durch deren stets freundliche Hilfe, trotz der Mehrbelastung durch meine Forschungstätigkeit, ein reibungsloser Ablauf der Befragung gewährleistet wurde.

Schließlich gilt mein Dank allen, die zum Gelingen der Arbeit beigetragen haben.

Köln, im April 2002

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Abbildungsverzeichnis	XV
Tabellenverzeichnis	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XX
Einführende Erwägungen - Problemstellung und Anliegen der Forschungsarbeit	1
1. Kapitel: Theoretischer Diskurs zum Thema „opferbezogene Vollzugsgestaltung“ - eine Annäherung aus verschiedenen Blickwinkeln	10
I. Grundlegende Begriffsbestimmungen	10
1. Strafvollzugsrecht - rechtlicher Rahmen einer opferbezogenen Strafvollzugsgestaltung	10
2. Opfer - Impulsgeber einer opferbezogenen Strafvollzugsgestaltung	12
2.1 Opferdefinitionen	12
2.2 Opferkategorien	14
2.3 Opferschäden als Folge von Kriminalität	17
2.3.1 Struktur der Opferschäden	17
2.3.2 Opferbefragungen als Quelle für Aussagen zu den Folgen der Straftat	19
2.4 Der Opferbegriff im Rahmen einer opferbezogenen Vollzugsgestaltung	25
II. Das Opfer im historischen Kontext von Strafe und Freiheitsentzug	30
1. Einbeziehung des Opfers in die dem Rechtsbruch folgende Sanktion - die Entwicklung vom Kriminalrecht der Germanen bis in die Neuzeit	30
2. Der Opfergedanke und die Verhängung freiheitsentziehender Strafen	33
2.1 Vom Mittelalter bis zur Zeit des Nationalsozialismus	33

	Seite
2.2 Die Nachkriegszeit bis zum Inkrafttreten des Strafvollzugsgesetzes im Jahr 1977	37
2.2.1 Die Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik	37
2.2.2 Die Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland	39
III. Geltendes Recht - das Strafvollzugsgesetz zwischen Ausklammerung von Opferinteressen und Integration des Opfergedankens	44
1. Strafvollzugsrechtliche Bestimmungen mit Blick auf das Opfer	44
1.1 Vorschriften des Strafvollzugsgesetzes und Opferhilfe	44
1.1.1 Die Hilfe während des Vollzuges, § 73 StVollzG	44
1.1.2 Die Aufgaben des Strafvollzuges, § 2 StVollzG	45
1.1.3 Die Gestaltungsgrundsätze des § 3 StVollzG	46
1.1.3.1 Der Angleichungsgrundsatz, § 3 Abs. 1 StVollzG	47
1.1.3.2 Der Gegensteuerungsgrundsatz, § 3 Abs. 2 StVollzG	48
1.1.3.3 Der Integrationsgrundsatz, § 3 Abs. 3 StVollzG	48
1.1.4 Der Grundsatz der Mitgestaltung, § 4 StVollzG	49
1.1.5 Die Behandlungsuntersuchung, § 6 StVollzG	51
1.1.6 Soziale Hilfe für die Gefangenen, § 71 StVollzG	52
1.1.7 Entlohnung der Gefangenen, § 43 StVollzG	53
1.1.8 Erfüllung der gesetzlichen Unterhaltspflicht durch die Gefangenen, § 49 StVollzG	55
1.1.9 Weitergabe personenbezogener Daten über Gefangene, § 180 Abs. 5 StVollzG	56
1.2 Die Verwaltungsvorschriften der Länder als Anknüpfungspunkte für Opferbelange	56
1.2.1 Die Aufgaben der Verwaltungsvorschriften bei der Konkretisierung der Strafvollzugsgestaltung	56

	Seite
1.2.2 Erläuterung einzelner Verwaltungsvorschriften	57
1.2.2.1 VVStVollzG zu § 6 StVollzG	58
1.2.2.2 VVStVollzG zu § 11 StVollzG	58
1.2.2.3 VVStVollzG zu § 13 StVollzG	61
1.2.2.4 VVStVollzG zu § 39 StVollzG	62
2. Gesetzgeberische Initiativen zur Einbindung der Opferinteressen in das Strafvollzugsgesetz	63
2.1 Erhöhung des Arbeitsentgelts	63
2.2 Das Strafvollzugsänderungsgesetz von 1988	65
2.3 Gesetzgebung der jüngeren Zeit	69
3. Das Strafvollzugsrecht in der Rechtsprechung	71
IV. Opferbezug - ein Balanceakt zwischen Täter- und Opferorientierung	74
1. Verschiedene opferorientierte Gestaltungsmodelle	75
1.1 Schadenswiedergutmachung	76
1.2 Aussöhnung	78
1.3 Konfliktregulierung	78
1.4 Täter-Opfer-Ausgleich	79
2. Opferorientierte Konzepte als Anstoß zur Etablierung einer opferbezogenen Strafvollzugsgestaltung	81
2.1 Die Umsetzung einer opferbezogenen Strafrechtspflege im Bereich des Strafvollzuges nach Rössner und Wulf	82
2.2 „Alternativ-Entwurf Wiedergutmachung“ (AE-WGM)	84
3. Kritik und Möglichkeiten einer Nutzung der dargestellten Konzepte im Strafvollzug	87
4. Täter-Opfer-Ausgleich = Opferbezug: einfache Formel oder falsche Rechnung?	91
4.1 Grenzen der Wiedergutmachung im Strafvollzug	91

	Seite	
4.1.1	Leistungskraft der Strafgefangenen	91
4.1.2	Wiedergutmachung und „opferlose“ Delikte	95
4.1.3	Die Schwere der Tat als Kriterium für Wiedergutmachung	96
4.1.4	Ungleichbehandlung von Randgruppen im Vollzug am Beispiel nichtdeutscher Gefangener	97
4.2	Die Straftat als sozialer Konflikt zwischen Täter und Opfer	99
4.2.1	Personalisierung des Konflikts und verletztes Rechtsgut	99
4.2.2	Ungeeignetheit des Zeitpunkts als Hemmnis der Wiedergutmachung	100
4.3	In Unfreiheit zur „Freiwilligkeit“?	101
4.4	Fazit	103
2. Kapitel:	Betrachtung der Vollzugswirklichkeit unter opferbezogenen Gesichtspunkten anhand einer Untersuchung in der Justizvollzugsanstalt Hagen - Darstellung und Interpretation -	105
I. Einführung		105
1. Konzeption der Untersuchung		105
1.1	Täter-Opfer-Konfrontationen im Rahmen strafvollzuglicher Projekte	107
1.1.1	Jugendstrafanstalt Hameln	107
1.1.2	Vollzugsanstalt Saxerriet / Schweiz	108
1.1.3	„Minnesota Restitution Center“ / USA	109
1.2	Ansichten von Vollzugsbediensteten und Gefangenen über eine Opferperspektive im Vollzug - Meinungsbefragung im baden-württembergischen Strafvollzug	110
1.3	Fazit aus der vorgefundenen Situation für das eigene Forschungskonzept	111

	Seite
2. Methodik und Realisierung der Studie	113
2.1 Auswahl der Untersuchungsgruppen	113
2.1.1 Justizvollzugsanstalt Hagen - eine nordrhein-westfälische Einweisungsanstalt	113
2.1.2 Vollzugsbedienstete	115
2.1.3 Gefangene	116
2.2 Erhebungsinstrumente	116
2.2.1 Befragung von Vollzugsbediensteten	116
2.2.2 Befragung von Gefangenen	117
2.3 Zum Wahrheitsgehalt der Erhebungen	117
2.4 Ablauf der Untersuchungen	120
2.4.1 Schriftliche Befragung der Vollzugsbediensteten	120
2.4.2 Datenerhebung bezüglich der Gefangenen	120
II. Befragung der Vollzugsbediensteten	122
1. Vorbemerkungen	122
2. Die Diagnosegespräche	124
2.1 Der äußere Ablauf	124
2.2 Die inhaltliche Gestaltung	126
3. Die Arbeit im Strafvollzug	129
3.1 Die Tätigkeit als Mitglied der Einweisungskommission	129
3.2 Die Situation der Gefangenen - insbesondere in der Einweisungsanstalt	130
4. Standpunkte zur Strafvollzugspraxis	131
4.1 Die Resozialisierung	131
4.2 Die Durchführung einer opferbezogenen Vollzugsgestaltung	133
5. Zusammenfassung und Bewertung	137

	Seite
III. Befragung der Gefangenen	140
1. Vorbemerkungen	140
2. Die Täter	142
2.1 Personenbezogene Daten	142
2.1.1 Staatsangehörigkeit	142
2.1.2 Alter	144
2.1.3 Familienstand	145
2.1.4 Bildung	147
2.1.5 Finanzielle Situation	149
2.1.6 Soziales Umfeld	156
2.1.7 Sonstiges	158
2.2 Delinquenz	159
2.2.1 Zuletzt begangene Straftat	159
2.2.2 Vorstrafen und Hafterschaft	166
2.2.3 Akzeptanz des Urteils	169
2.3 Folgen der Straftat für den Täter	170
2.3.1 Aktuelle Probleme	170
2.3.2 Auswirkungen auf das Leben nach der Haft	173
3. Opferbezogene Vollzugsgestaltung	175
3.1 Opfer	175
3.1.1 Verletzte Rechtsgüter	175
3.1.2 Schäden	177
3.1.3 Gedankliche Auseinandersetzung des Täters über das Opfer	179
3.1.4 Mitbestrafte Dritte	179
3.2 Täter-Opfer-Ausgleich	181

	Seite
3.2.1 Allgemeine Voraussetzungen der Durchführung	181
3.2.2 Bereitschaft der Strafgefangenen zum Täter-Opfer-Ausgleich	182
3.2.3 Bestrebungen zur finanziellen Schadenswiedergutmachung	183
3.2.4 Akzeptanz verschiedener Ausgleichsleistungen	184
4. Zusammenfassung und Bewertung	187
IV. Zusammenhangsanalysen zur Ausgleichsbereitschaft der Gefangenen im Hinblick auf ausgewählte Einzelprobleme	194
1. Vorbemerkungen	194
2. Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen täterbezogenen Merkmalen und der Bereitschaft der Strafgefangenen zu Ausgleichsleistungen	196
2.1 Alter und Ausgleich	196
2.2 Familienstand und Ausgleich	197
2.3 Berufsbild und Ausgleich	198
2.4 Finanzielle Situation und Ausgleich	200
3. Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen der Delinquenz und der Bereitschaft der Strafgefangenen zu Ausgleichsleistungen	203
3.1 Vorbelastungen und Ausgleich	203
3.2 Delikt und Ausgleich	206
3.3 Mittäter und Ausgleich	207
3.4 Opfer und Ausgleich	208
3.5 Schaden und Ausgleich	212
3.6 Zeitablauf und Ausgleich	213
3.7 Strafurteil und Ausgleich	216
3.8 Einstellung der Gefangenen zum Urteil und Ausgleich	219

	Seite
3.9 Gedankliche Auseinandersetzung über das Opfer und Ausgleich	220
4. Zusammenfassung und Bewertung	223
3. Kapitel: Abschließende Betrachtungen zu Stand und Perspektive einer opferorientierten Gestaltung des Strafvollzuges	229
I. Zusammenfassung der theoretischen und empirischen Ergebnisse	229
1. Theoretische Grundlagen	229
2. Praktischer Teil der Untersuchung	233
2.1 Die Befragung von Vollzugsbediensteten	234
2.2 Die Befragung von Gefangenen	235
II. Rechtspolitische Schlußfolgerungen und Ausblick	241
Literaturverzeichnis	257
Anhang I: Fragebogen für die Mitglieder der Einweisungskommission	277
Anhang II: Interviewleitfaden für die Gefangenen	282

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

	Seite
Abb. 1: Anzahl der an der Befragung teilnehmenden Vollzugsbediensteten im Vergleich zu der Gesamtzahl der jeweiligen Fachdienste in der Einweisungskommission	123
Abb. 2: Anzahl der Strafgefangenen, die in den Jahren 1980, 1990, 1992, 1993, 1994, 1995 und 1999 eine Einweisungsanstalt durchlaufen haben	141
Abb. 3: Ausländeranteil der Inhaftierten in Nordrhein-Westfalen in den Jahren 1990, 1992, 1994 und 1996	143
Abb. 4: Herkunftsländer der Probanden	144
Abb. 5: Männliche erwachsene Strafgefangene und Sicherungsverwahrte in Nordrhein-Westfalen nach Altersgruppen im Vergleich zu den Probanden	145
Abb. 6: Schulbildung der Strafgefangenen in den Einweisungsanstalten des Landes Nordrhein-Westfalen für die Jahre 1989, 1991, 1993, 1995 und 1999 im Vergleich zu den Probanden in Prozent	149
Abb. 7: Deliktsstruktur	161
Abb. 8: Vergleich der Deliktsstruktur der männlichen erwachsenen Strafgefangenen in Nordrhein-Westfalen mit den befragten Gefangenen	162
Abb. 9: Anteil der Gefangenen mit Untersuchungshaft und jeweilige Dauer	164
Abb. 10: Strafmaß für das Hauptdelikt und die Gesamtstrafe im Überblick	165
Abb. 11: Vorstrafen der männlichen erwachsenen Strafgefangenen in der Bundesrepublik Deutschland von 1992 bis 1995	167
Abb. 12: Hafterfahrung männlicher erwachsener Strafgefangener in der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zur Untersuchungsgruppe	168
Abb. 13: Vergleich der verletzten Rechtsgüter laut Interview und Aktenlage	177

	Seite
Abb. 14: Schadensarten laut Interview und Aktenlage im Vergleich	178
Abb. 15: Anteile der akzeptierten Ausgleichsleistungen	186

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
Tab. 1: Themen der Diagnosegespräche und die Häufigkeit ihres Auftretens aus der Sicht der Bediensteten	128
Tab. 2: Zentrale Themen des Diagnosegespräches	129
Tab. 3: Von den Vollzugsbediensteten genannte Vollzugsziele	132
Tab. 4: Familienstand der männlichen erwachsenen Gefangenen in Nordrhein-Westfalen sowie der Untersuchungsgruppe in Prozent	147
Tab. 5: Angaben zu den Schulden anhand von Fragebogen und Urteilen	152
Tab. 6: Schulden und Deliktsart	153
Tab. 7: Zusammenstellung der Anzahl der Gläubiger bezogen auf die verschiedenen Deliktskategorien	154
Tab. 8: Deliktstruktur - Gegenüberstellung der Auskünfte im Interview mit der Aktenlage	160
Tab. 9: Von den Gefangenen angeregte Behandlungsmaßnahmen	172
Tab. 10: Alter der Gefangenen und Ausgleichsbereitschaft	197
Tab. 11: Familienstand und Ausgleichsbereitschaft	198
Tab. 12: Zuletzt ausgeübter Beruf und Ausgleichsbereitschaft	198
Tab. 13: Abgeschlossene Berufsausbildung und Ausgleichsbereitschaft	199
Tab. 14: Abgeschlossene Berufsausbildung und zuletzt ausgeübter Beruf	200
Tab. 15: Höhe der Verschuldung und Ausgleichsbereitschaft	201
Tab. 16: Schulden und Ausgleichsleistung in Geld	201
Tab. 17: Rückgang der Schulden in der Haft und Ausgleichsbereitschaft	202

	Seite
Tab. 18: Schulden aufgrund der Straftatbegehung und Ausgleichsbereitschaft	202
Tab. 19: Verschiedene Gläubiger und Ausgleichsbereitschaft	203
Tab. 20: Anzahl der Vorstrafen und Ausgleichsbereitschaft	204
Tab. 21: Bisherige Hafterfahrung und Ausgleichsbereitschaft	205
Tab. 22: Dauer der bisherigen Hafterfahrung und Ausgleichsbereitschaft	205
Tab. 23: Deliktstategorie und Ausgleichsbereitschaft	206
Tab. 24: Anzahl der Mittäter und Ausgleichsbereitschaft	207
Tab. 25: Verletzte Rechtsgüter und Ausgleichsbereitschaft	208
Tab. 26: Kategorisierte Rechtsgüter und Ausgleichsbereitschaft	209
Tab. 27: Personenschaden und Ausgleichsbereitschaft	210
Tab. 28: Anzahl der Opfer und Ausgleichsbereitschaft	210
Tab. 29: Bekanntschaftsgrad zwischen Täter und Opfer und Ausgleichsbereitschaft	211
Tab. 30: Beziehung zwischen Täter und Opfer und Ausgleichsbereitschaft	212
Tab. 31: Art des Schadens und Ausgleichsbereitschaft	213
Tab. 32: Zeitintervall zwischen Tat und Interview bezogen auf die Ausgleichsbereitschaft	214
Tab. 33: Zeitintervall zwischen Urteil und Interview bezogen auf die Ausgleichsbereitschaft	215
Tab. 34: Zeitintervall zwischen Haftbeginn und Interview bezogen auf die Ausgleichsbereitschaft	215
Tab. 35: Zeitintervall zwischen Haftende und Interview bezogen auf die Ausgleichsbereitschaft	216

Tab. 36:	Strafmaß für das Hauptdelikt in Jahren und Ausgleichsbereitschaft	217
Tab. 37:	Gesamtstrafe in Jahren und Ausgleichsbereitschaft	218
Tab. 38:	Übereinstimmung der gerichtlichen Feststellungen mit der Sicht der Gefangenen und Ausgleichsbereitschaft	219
Tab. 39:	Strafe gerechtfertigt bzw. Strafmaß erwartet und Ausgleichsbereitschaft	220
Tab. 40:	Gedankliche Beschäftigung mit dem Opfer und Ausgleichsbereitschaft	221
Tab. 41:	Interesse der Täter an einem Treffen mit den Opfern und Ausgleichsbereitschaft	222
Tab. 42:	Kontaktaufnahme (sofern das Opfer eine solche wünscht) und Ausgleichsbereitschaft	222

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

a.a.O.	am angegebenen Ort
Abb.	Abbildung
AE-WGM	Alternativ-Entwurf Wiedergutmachung
ÄndG	Änderungsgesetz
Anm.	Anmerkungen
Beschl.	Beschluß
BewHi	Bewährungshilfe
BGBI	Bundesgesetzblatt
BifStrVollzK	Blätter für Strafvollzugskunde
BR-Dr.	Bundesratsdrucksache
BT-Dr.	Bundestagsdrucksache
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
DRiZ	Deutsche Richter-Zeitung
Einl	Einleitung
GA	Goldammer's Archiv für Strafrecht
GBI	Gesetzblatt
insb.	insbesondere
JA	Juristische Arbeitsblätter
JGG	Jugendgerichtsgesetz
JR	Juristische Rundschau
JVA	Justizvollzugsanstalt
JZ	Juristenzeitung
KrimJ	Kriminologisches Journal
KrimsozBibl	Kriminalsoziologische Bibliografie
KritJ	Kritische Justiz
LG	Landgericht
M SchrKrim	Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NK	Neue Kriminalpolitik
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
OLG	Oberlandesgericht

RN	Randnummer
SH	Sonderheft
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozeßordnung
StV	Strafverteidiger
StVollzG	Strafvollzugsgesetz
u.a.	unter anderem
Vgl.	Vergleiche
Vorbem v	Vorbemerkung vor
VV	Verwaltungsvorschriften
z.B.	zum Beispiel
ZfStrVo	Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft